

Partie darf man die mit dieser übereinstimmenden Lesarten von P nicht ohne weiteres einsetzen, da sie interpoliert sein können. Für die mittlere Partie sind noch die Citate der beiden genannten pseudo-joachitischen Schriften zur Textherstellung heranzuziehen¹. Und da stellt sich heraus, dass sie einigemal Lesarten haben, welche mit denen der ersten Redaction der Sibylle übereinstimmen, während unsere Hss. abweichen. Freilich schwanken sie auch zweimal, indem sie einmal deren Lesart, dann die ursprüngliche bieten. Das kann auf Zufall beruhen, kann aber auch daher kommen, dass in dem ihnen vorliegenden Texte schon zwei Lesarten (durch übergeschriebenes 'vel . . .') angegeben waren. Aber soviel ergibt sich doch mit Sicherheit, dass unsere beiden Hss. schon auf einen abgeleiteten, hier und da verdorbenen Text zurückgehen. Die Lesarten von V habe ich vollständig angegeben, unbedeutende orthographische Varianten von P weggelassen.

Dass der hier gegebene kürzere Text der Sibylle wirklich der spätere, aus dem früher von mir herausgegebenen längeren gemacht ist, bedarf kaum eines Beweises. Schon die beiden Stellen, welche ich N. A. XV, 147 anführte, und die beiden oben besprochenen bezeugen es zur Genüge. Vollends, wenn man sieht, wie unpassend unten S. 331 die Stelle über S. Franciscus und S. Dominicus oder die beiden Bettelorden an den Satz über den Märtyrertod des Apostels Petrus mit 'Eruntque in diebus eius due stelle' angeknüpft ist, erkennt man die Sachlage klar und deutlich.

Im wesentlichen kürzt der Bearbeiter und sucht die dunklen Sibyllen-Sätze etwas einfacher und deutlicher zu gestalten, behält aber den Ton dieser Prophetieen sorgfältig bei und bedient sich auch da, wo er Zusätze macht, der in der Sibylle gebräuchlichen Ausdrucksweise. Ueber Christus 'prophezeit' er mehr, als er in seiner Vorlage fand. In dem Theile über die Zeit Friedrichs I. bis Friedrichs II., auf welchen es diesen 'Propheten' am meisten ankam, hat er im wesentlichen nur einen Satz über Otto IV. eingefügt. Am meisten hat er in dem Schlusstheile über die Zeit nach Friedrichs II. Tode geändert und zugesetzt. Dieser Abschnitt ist im ursprünglichen Sibyllentext wirkliche

1) Von den Citaten, welche sich in der pseudojoachitischen Interpretatio in Ieremiam finden, z. B. S. 366 f. 379 f. 385 f. der von mir benutzten Ausgabe Coloniae 1577 8^o, sehe ich ganz ab, da von diesem Werke nicht der ursprüngliche Text bekannt ist.